

## Sanierung von Staph. aureus (Genotyp B)

### Merkblatt

---

#### Herdenproblem mit Staphylococcus aureus: Sanierung

Die Sanierung erfordert über längere Zeit ein konsequentes Vorgehen. Bevor viel Geld für Untersuchungen, Behandlungen, Ausmerzungen oder Zukäufe ausgegeben wird, sollte eine genaue Analyse des Problems und ein Massnahmeplan erarbeitet werden. Der Verlauf des Krankheitsgeschehens und des Therapieerfolgs ist unterschiedlich, es gibt sowohl hartnäckige als auch ziemlich harmlose Stämme von S.aureus.

#### 1. Melkprozess überprüfen

Veränderungen an den Zitzen wie Verfärbungen, Ausstülpungen des Zitzenkanals oder Ringbildungen, schlechter Ausmelkgrad, häufige Luftenbrüche oder unruhige Tiere weisen auf Mängel hin.

Überprüfung der Melktechnik und Melkarbeit. Bei Mängeln ist die Ansteckungsrate höher als bei einem schonenden Melkvorgang.

Beurteilung der elektrischen Immissionen (Kriechstrom) bei Verdacht oder wenn man trotz grossen Anstrengungen nicht weiterkommt. Die typischen Anzeichen wie Unruhe, Abschlagen der Melkzeuge oder häufiges Koten sind unter Umständen trotz zu hoher Belastung nicht sehr ausgeprägt.

Einweg-Zitzenreinigungsmaterial und Zitzentauchmittel mit ausgewiesener Desinfektions- und Pflegekomponente verwenden.

Melkreihenfolge einhalten oder Melkzeuge nach jeder Kuh mit Peressigsäure desinfizieren. Empfehlenswert ist das Einsprühen mit einem Handsprayer direkt in die Zitzengummi, die Lösung muss anschliessend mindestens eine Minute abtropfen können bis zum Ansetzen der nächsten Kuh. Konzentration der Peressigsäurelösung einhalten. Eine Überdosierung kann zu Reizungen der Zitzenhaut und vorzeitiger Alterung der Zitzengummi führen. Silikon ist beständiger gegen Peressigsäure als Gummi, bei richtiger Anwendung und fristgerechtem Wechsel der Gummis aber nicht Voraussetzung (schwarze Gummis nach 2'500 Melkungen, Silikon nach 5'000 Melkungen wechseln). Produkte mit Peressigsäure zur Melkzeugzwischen-desinfektion können bei Melktechnikfirmen bezogen werden, ein ebenfalls bewährtes Produkt ist Halades01 von Halag Chemie AG, erhältlich in der Landi.

#### 2. Untersuchung aller Tiere

Am effektivsten ist die Untersuchung aller Tiere mit Bakteriologie und/oder PCR und Typisierung. Da die PCR-Untersuchung sehr empfindlich ist, müssen die Proben sehr sauber und sorgfältig entnommen werden. Wirksamkeit der Medikamente testen (Antibiogramme erstellen). Galtkühe oder Erstlaktierende nach der Abkalbung untersuchen, zugekaufte Tiere laufend.

Wenn der Aufwand für die Beprobung des gesamten Bestandes zu aufwändig erscheint, kann auch versucht werden, die Infektionen «auszuschleichen». Voraussetzung dafür ist eine konsequente Zwi-

schendesinfektion (siehe oben), um die Infektionskette zu unterbrechen. Dadurch ist die Ansteckungsgefahr für nicht betroffene oder geheilte Tiere gering (nach einer Behandlung während der Laktation oder nach einer Galtzeit). Weitere Voraussetzungen für diese Strategie sind ein schonendes und hygienisches Melken sowie der konsequente Einsatz von Trockenstellern.

### **3. Behandlungsplan**

Behandlungsplan in Zusammenarbeit mit dem Bestandestierarzt erstellen. Einteilung der Herde vornehmen: Je nach Laktationsphase behandeln, trockenstellen oder ausmerzen. Letzteres gilt für infizierte Tiere, die schon mehrmals ohne Erfolg behandelt wurden oder auch während einer Galtphase mit Einsatz eines Trockenstellers nicht ausheilten. Wenn einzelne Tiere aus dieser Gruppe bis zur nächsten Abkalbung in der Herde verbleiben, muss eine Verschleppung vermieden werden können (siehe oben). Bei jungen Tieren mit noch tiefen Zellzahlen sowie während der Galtzeit ist der Behandlungserfolg besser. Alle Viertel behandeln, ein negativer Schalmtest ist keine Garantie, dass der Viertel nicht infiziert ist.

### **4. Therapiekontrolle**

Behandelte Tiere 2 bis 3 Wochen nach der Behandlung mit PCR testen, trockengestellte Tiere nach der Abkalbung. Die Milchproben müssen sehr sauber gefasst werden.

Bei Problemen zögern Sie nicht und kontaktieren Sie die Melkberatung.  
Melkberatung ZMP, Telefon: 041 429 39 13, E-Mail: [melkberatung@zmp.ch](mailto:melkberatung@zmp.ch)